

40 Jahre Spitalradio
Von der Vanilleschote bis zu Elton John

Seite 2

STANDPUNKT

Die Kraft der Musik

MICHAEL BAUMANN, REDAKTOR



Jedem das Seine: Musik ist Geschmackssache, darüber lässt sich nicht streiten. Die einen mögen ein klassisches Konzert, andere bevorzugen Rockmusik, wieder andere fühlen sich von volkstümlichen Schlagern angezogen oder werden von Free Jazz elektrisiert. Der Musik werden aber auch viele positive Eigenschaften zugeschrieben, ganz unabhängig von persönlichen Präferenzen. So soll man laut dem Resultat einer Studie leichter lernen, wenn im Hintergrund ein Lied läuft, wobei langsame und ruhige Stücke am besten geeignet sind. Bei Ausdauersportarten kann Musik eine leistungssteigernde Wirkung haben, und sie kann ganz einfach die Stimmung heben.

Musik ist aber auch wie Medizin. Psychologen und Neurowissenschaftler gehen schon länger der Frage nach, warum das so ist. Welche Auswirkungen Klangfolgen auf das Gehirn haben und warum sie es derart beeinflussen, sind nur zwei Fragestellungen in diesem Zusammenhang. Als erwiesen gilt schon, dass sich Musik auf alle Gehirnebenen auswirkt und Emotionen in grossem Stil auslöst. Deshalb hat sich Musik in der Medizin einen Platz gesichert: Zum Beispiel rufen Therapeuten mit Hilfe von Klängen und Tönen bei Patientinnen und Patienten Erinnerungen wach. Und dank Musik sollen sich bei Patienten sogar Schmerzen lindern lassen.

Diese Erkenntnis kann auch mit validen, allerdings nicht wissenschaftlich gewonnenen Daten aus dem KSW untermauert werden: Als vor 40 Jahren das Spitalradio zu senden begann und bis zu 500 Patienten täglich rund um die Uhr mit Musik und vier Live-Sendungen unterhielt, fiel etwas ziemlich bald auf. Die Abgabe von Schmerzmitteln ging insgesamt signifikant zurück. Was 1979 seinen Anfang nahm, als noch niemand von «ambulant vor stationär» sprach, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer deutlich höher war und noch längst nicht alle Zimmer mit TV ausgestattet waren, verbreitet auch heute noch viel Freude im Spitalalltag. Auf weitere 40 Jahre (siehe Seite 2)! ●

Impressum

Herausgeber

Kantonsspital Winterthur
 Brauerstrasse 15
 8401 Winterthur

Redaktionsadresse

Haben Sie Anregungen oder Bemerkungen zur Mitarbeiterzeitung? Wir nehmen sie gerne per E-Mail an 37grad@ksw.ch entgegen. Bitte besuchen Sie uns auch im Intranet unter dem gleichen Namen.

Redaktion

André Haas, Leiter Unternehmenskommunikation;
 Michael Baumann, Redaktor;
 Marie Fredericq, Praktikantin
Redaktionelle Mitarbeit
 Nadja Kreisser, Rahel Gräbelle, Angela Gasser,
 Markus Wepf, Anita Nydegger, Axel Fabian, Rita Müller,
 Angelika Locher, Conny Lips, Macé Schuurmans

Lektorat

Sawitext, Sylvia Sawitzki
 Uster
Fotografie
 Marcus Gyger, Lutz Hartmann, Fotomed KSW
Illustration
 Aurel Märki, Bern

Konzept und Gestaltung

Wirz Brand Relations AG,
 Zürich
Druck
 Mattenbach AG,
 Winterthur
Auflage
 5000 Exemplare

48. Jahrgang der Mitarbeiterpublikation KSW
 5. Jahrgang der Zeitung 37° – Erscheint 11x jährlich
 Nächste Ausgabe: Juni 2019

40 JAHRE SPITALRADIO WINTERTHUR

Von der Vanilleschote bis zu Elton John

Das 40-Jahr-Jubiläum des Spitalradios Winterthur steht vor der Tür. Bereits seit dem Jahr 1979 werden bis zu 500 Patienten des KSW täglich 24 Stunden mit Musik und wöchentlich mit vier Live-Sendungen unterhalten. Am 12. Mai 2019 bildet die Cafeteria des KSW den Rahmen für die Jubiläumsausstrahlung.

NACH INFORMATIONEN VON ANITA NYDEGGER, PRÄSIDENTIN DES SPITALRADIO

Am 13. Mai 1979 wurde das Spitalradio Winterthur mit der ersten Ausgabe des Wunschkonzerts eingeweiht. Mittlerweile sind für das Spitalradio 22 Mitarbeitende tätig, welche die vier Live-Sendungen moderieren und sich um die Technik kümmern. Die beiden Wunschkonzerte am Sonntag bieten den Patienten die Möglichkeit, die Sendungen durch die Abgabe von Musikwünschen interaktiv mitzugestalten. Zusätzlich gibt es jeweils mittwoch- und freitagabends eine Sendung, in welcher der jeweilige Moderator ein Thema seiner Wahl in den Mittelpunkt stellen kann – von der Vanilleschote bis hin zu Elton John war schon alles dabei.

Die Weiterentwicklung des Spitalradios wurde besonders durch die technische Entwicklung angekurbelt. Seit 2004 werden die Sendungen nicht mehr über das Kopfkissenradio und UKW-Radio, sondern über die Fernsehgeräte an den Spitalbetten ausgestrahlt, wodurch beispielsweise der Gottesdienst am Sonntagmorgen live übertragen werden kann. Obwohl 2005 die technischen Geräte sowie ein Teil der Tonträger digitalisiert wurden, werden neben der digitalen Tonträger weiterhin auch Plattenspieler sowie CD-Player benutzt. Dank des zusätzlichen mobilen Studios können seit dem Jahr 2014 innerhalb des KSW Sendungen live produziert und übertragen werden.

Das Spitalradio Winterthur ist nach wie vor ein Non-Profit-Verein, und alle Mitarbeitenden engagieren sich ehrenamtlich. Das KSW unterstützt das Spitalradio vor allem durch das Überlassen des technischen Equipments, stellt Räume, Computer und Telefone zur Verfügung. Der Aufwand lohnt sich, selbst wenn die Hörerzahlen nicht eruiert werden können.



Pater Ursmar Wunderlin und eine Kollegin bei der Moderation einer Sendung in den Anfängen des Spitalradios.

Es gehe nicht darum, möglichst viele Hörer zu erreichen. Die grösste Motivation sei nach wie vor, anderen Menschen eine Freude zu bereiten. Es sei egal, ob das eine Person oder 500 Personen sind. So lange man wisse, dass mindestens jemandem etwas Gutes getan wird, reiche das, sagt Anita Nydegger, Präsidentin des Spitalradios. Eine schöne Idee, die

Früchte trägt – bereits vor 40 Jahren, als das Spitalradio ins Leben gerufen wurde, gab es eine aussagekräftige Rückmeldung, die bis heute durchgehend motiviert: Die Schmerzmittelabgabe konnte insgesamt reduziert werden, seit das Spitalradio sendet.

Marie Fredericq

«Anderen Menschen eine Freude bereiten»



Was war die Motivation, ein Spitalradio zu gründen?

Pfarrer Axel Fabian: Gründer Pater Ursmar Wunderlin machte das Spitalradio mit viel Elan zu seinem Lebensprojekt und stand weit über seine Pensionierung hinaus dahinter. Es sollte damals wie heute die Genesung der Patienten unterstützen.

Vor 40 Jahren dauerte der Aufenthalt der Patienten im Durchschnitt noch länger und zog sich oft übers Wochenende hin. Das Spitalradio sollte den Patienten die Möglichkeit geben, interaktiv am Spitalalltag mitzuwirken und sich gehört zu fühlen. Die Patienten sollen Nähe spüren, auch in einem so grossen Spital.

Es ist wichtig, dass sie wissen, dass jemand da ist, der ihnen eine Freude bereiten möchte. Die täglichen Sendungen sollen den Patienten Hoffnung geben, eine Perspektive bieten und sie zum Nachdenken anregen.

Was wünscht man sich für die Zukunft des Spitalradios?

Das Spitalradio konnte in den letzten 40 Jahren auf die Unterstützung und Wertschätzung des KSW und der reformierten sowie der katholischen Kirche zählen. Die Konstante «Spitalradio» soll trotz der schnelllebigen Zeit weiterbestehen, und mit der fortwährenden Unterstützung sollte es möglich sein, auf neue Technologien einzugehen und am Puls der Zeit zu bleiben. Eine App, mit der das Spitalradio innerhalb des KSW-Netzwerks auf Mobiltelefonen empfangen werden kann, wäre toll. Ausserdem freut sich

das Spitalradio stets über neue technikbegeisterte Freiwillige, die den Alltag der Patienten aktiv mitgestalten möchten und Freude daran haben, anderen Menschen eine Freude zu bereiten. ●

